

Änderte Corona das Vorsorge-Verhalten?

Wie aus Sparern wieder Anleger machen, um zu einer lebenslangen Pension zu gelangen?

Zum Einstieg in die Problematik eine **ehrlliche Einschätzung des neuen österreichischen Sozialministers** zum Thema Pensionen: Quelle: DER STANDARD vom 24./25. April 2021:

Minister **Wolfgang Mückstein** antwortete:

„Die Sozialhilfe sichert wohl eher ein Überleben, mehr nicht. Auch wenn man sich das Pensionssystem anschaut, wo wir jetzt drei Säulen haben, was ja nichts anderes heißt, als dass die öffentliche Säule gerade für Frauen im Alter oft zu wenig ist. Dass man sich eben **nicht darauf verlassen kann, dass man nach 40 Jahren Arbeit von seiner Pension gut leben kann.** So sollte das nicht sein.“

Diese Aussage **bestätigte ganz klar die Aussagen vieler Experten**, dass das staatliche Pensionssystem nicht mehr den Anforderungen des 21. Jahrhunderts gewachsen ist (wir haben berichtet, [hier zum Nachlesen...](#)) und dass vor allem Frauen stark von Altersarmut bedroht sind. Auch darüber haben wir zuletzt berichtet, [hier zum Nachlesen...](#).

Schon diese Aussage des obersten für Sozialsysteme Verantwortlichen muss **alle Alarm-Glocken läuten lassen. Vorsorge ist also ein Gebot der Stunde.**

Doch können sich Österreicher Vorsorge leisten oder wurden die Reserven im Zuge der Corona-Krise aufgebraucht? Wir haben uns daher einige diesbezügliche **Umfragen näher angesehen.**

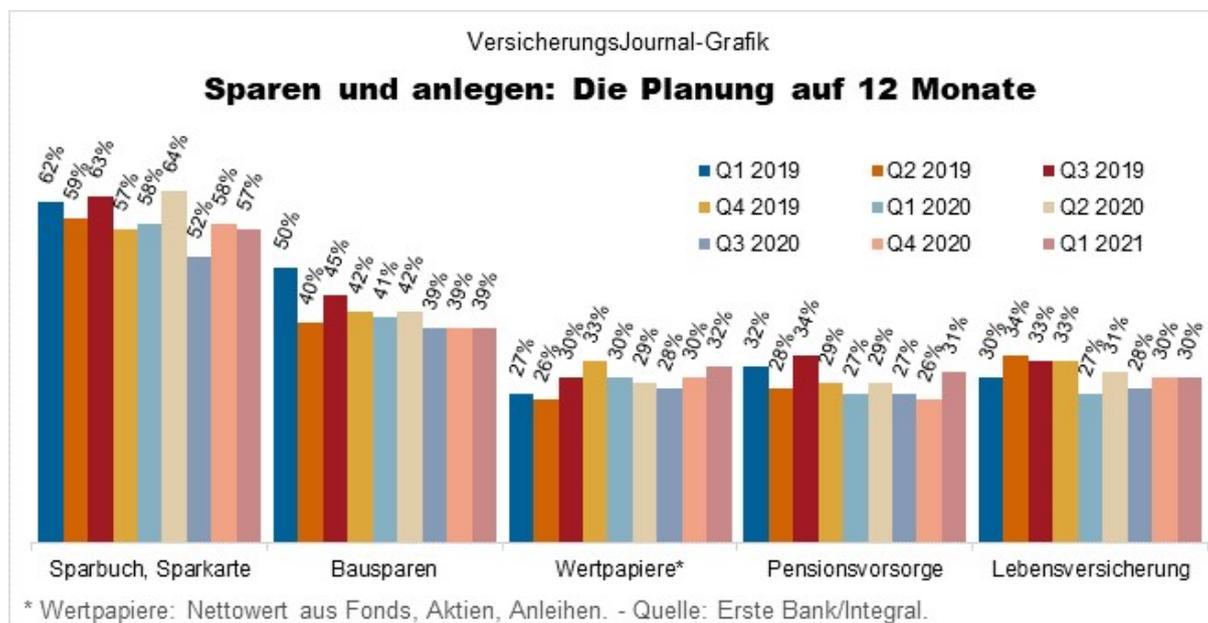
Studie 1: Eine interessante Aussage brachte eine Umfrage bei 1.000 Befragten durch Integral im Auftrag der ERSTE Bank. Und zwar wäre durch Corona **das Bedürfnis nach einem Sicherheitspolster stark gewachsen**, wie das Versicherungsjournal zitierte. 38 % gaben an, Geld lieber am Konto zu belassen, anstelle zu konsumieren.

Das bestätigen auch Zahlen der österreichischen Nationalbank, die besagen, dass Frau und Herr Österreich rund 190 Mrd. Euro als Sicht- und Spareinlagen gebunkert haben. Was rund 20 Mrd. mehr als noch vor Corona seien.

Klar ist, dass das Konto und Sparbuch in Zeiten der **Nullzins-Politik der EZB zum Wertverlust beim Kapital** aufgrund der Inflation führt. Daher geben in obiger Studie weitere 18 Prozent an, das Geld so investiert zu haben, um auch Rendite zu machen.

Und **wie verplanen die Österreicher in den nächsten 12 Monaten ihr Geld?**

Das hat das Versicherungsjournal graphisch sehr einprägsam dargestellt:



Gewinner des letzten Quartals ist die Pensionsvorsorge, stieg diese doch von 26% auf 31%. Und gleichzeitig konnte die Lebensversicherung den Anteil von 30 % halten. Merkwürdig abgebaut hat dagegen der Bausparer. Noch vor 2 Jahren nannten 50 % diese Anlageform, jetzt nur noch 39 %. Nur leichte Verluste gab es beim Sparbuch von 62 % auf 57 %.

Berater-Tipp: Für Sie als Beraterin, als Berater liegt hier eine enorm wichtige Aufgabe: Nämlich dem großen Teil der Österreicher den **Wertverlust vor Augen zu führen, der zwangsläufig droht**, wenn man Geld auf ein Sparbuch, Sparkarte oder via Bausparen anlegt. Denn dank Nullzinspolitik übersteigt die Inflation den Zinsertrag, falls es einen solchen überhaupt noch gibt. Wir haben schon vor einiger Zeit einige Überlegungen angestellt, **wie man aus Sparern wieder Anleger machen könnte**. Daran hat sich bis heute nichts geändert. Daher [hier zum Nachlesen...](#)

Nehmen Sie also Ihre Aufklärungsaufgabe wahr und **nutzen Sie dieses Marktpotential** für die Lebensversicherung oder betriebliche Altersvorsorge.

Studie 2: Änderte Corona das Vorsorgeverhalten?

Dieser Frage ging eine Studie von IMAS im Auftrag von Wiener Städtischen und Erste Bank nach.

Zentrale Aussage: Etwa zwei Drittel der 1.000 Personen seien aufgrund der Corona-Krise eher nicht oder gar nicht von finanziellen Einbußen betroffen. Aber rund ein Viertel konnte weniger Geld für die Pensions- und Gesundheitsvorsorge zur Seite legen: 12 % haben Vorsorge-Ausgaben reduziert und 15 % haben einen **geplanten Abschluss eines Vorsorgeprodukts** wegen der Corona-Krise **verschoben**, zitierte das VersicherungsJournal aus der Studie.

Berater-Tipp: Wenn sich nun die Wirtschaft wieder sukzessive erholt, werden auch die Unsicherheiten bei der Bevölkerung und die persönlichen Schwierigkeiten (Ende der Arbeitslosigkeit, etc.) stetig abnehmen. Es gilt hier, jene Personen, die Zahlungen für die Pensionsvorsorge einstellten oder gar nichts abschlossen, **wieder von der Notwendigkeit der Vorsorge zu überzeugen!**

Studie 3: Vertrauen in staatliche Pensionen?

Das Market-Institut hat im Auftrag der Allianz die Einstellung der Österreicher zu Finanzen und Vorsorgen in Zeiten der Corona-Krise erheben lassen. Auch bei dieser Studie wurden 1.000 Berufstätige befragt.

Auch hier kam zutage, dass die Österreicher etwas sparsamer während der Corona-Zeit wurden. Zentrale Aussage: **Nur etwa die Hälfte der Befragten glaubt daran, eine staatliche Pension zu erhalten.** Und sogar zwei Drittel erwarten im Alter eine Verschlechterung ihres Lebensstandards, zitiert das Versicherungsjournal aus der Studie.

Junge besonders skeptisch: Bei den Jungen (18-34 Jahre) glauben nur mehr 29 % daran, eine staatliche Pension zu erhalten. Bei den Älteren sind es immerhin 57 % (Männer) bzw. 42 % (Frauen).

Tipps: Schön langsam kommen die „System-Probleme des staatlichen Pensionssystems“ bei den Menschen an. Auch Altersarmut wird in einigen Foren zunehmend thematisiert.

Sparbuch nicht als Pensionsvorsorge geeignet!

Zwar legen viele Menschen Geld nach wie vor zinsenlos auf Sparbücher und Sparkonten.

Hier ist es Ihre Aufgabe, das **vorhandene Problembewusstsein zu nutzen und zu erklären**, dass das Geld auf dem Konto/Sparbuch durch die Entwertung ständig weniger wert wird.

Und das zweite Argument, warum ein Sparbuch nicht als Pensionsvorsorge geeignet ist? Weil das Geld am Sparbuch irgendwann aufgebraucht sein wird.

Eine **Lebensversicherung** dagegen bringt in der Ansparphase nach wie vor eine **positive Verzinsung** und in der Rente eine monatliche **Zusatz-Pension, ein Leben lang.**

Daher nochmals unser Hinweis auf **unsere Tipps** zum Thema „Wie aus Sparern Anleger machen“ [hier zum Nachlesen...](#)

Quellen: Versicherungsjournal, ÖNB



Gerhard Danler

Sachverständiger Betriebliches Vorsorgewesen
Unternehmensberater / Compensation & Benefits Specialist

BAV - CONCEPTS & SOLUTIONS Gerhard Danler e.U.
Mobil: +43 (0) 664 22 09 478
E-mail: danler@bav-berater.at
Web: www.bav-berater.at